

Wiesbadener Tagblatt.

No. 245.

Freitag den 17. October

1856.

Bekanntmachung.

Zufolge Rescripts Herzoglichen Verwaltungsamts vom 8. I. W. wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von Herzoglicher Ministerial-Abtheilung des Innern unterm 19. October 1853 erlassene Verordnung, den Ankauf von Kartoffeln zur Fabrikation von Stärkemehl, Spiritus und Branntwein betr., wonach Kartoffeln zu diesen Zwecken nicht angekauft werden dürfen, noch in voller Kraft fortbesteht, und Uebertretungen dieses Verbots neben Confiscation der angekauften Kartoffeln mit einer Strafe von Einem Gulden für jeden Centner Kartoffeln oder entsprechender Arreststrafe belegt werden.

Die Ausfuhr von Kartoffeln darf nur mit ausdrücklicher Erlaubniß des Herzoglichen Verwaltungsamts dahier geschehen und wird diese Erlaubniß nur bei der unzweifelhaft vorliegenden Nachweise darüber, daß die Kartoffeln zur Nahrung verwendet werden, ertheilt werden.

Wiesbaden, den 13. October 1856.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Die Fällung des Holzes in den Waldungen der Stadtgemeinde Wiesbaden pro Forstjahr 18⁵⁶/₅₇ soll Montag den 20. October Vormittags 11 Uhr in dem Rathhaussaale dahier öffentlich wenigstnehmend vergeben werden.

Wiesbaden, den 16. October 1856.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Die Weintraubencrescenz zu Hof Geisberg

wird Samstag den 18. October Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

223

Die Gutsverwaltung.

Männergesang-Verein.

240

Heute Abend präcis 8 Uhr Probe im Rathhaussaal.

Brustteig (Pâte Pectorale) nach George, Apotheker, rühmlichst bekannt, à Schachtel 18 und 36 fr.; ächte Ackermann'sche Caramellen à $\frac{1}{4}$ Pfund 18 fr., welche an Wirksamkeit und Preiswürdigkeit alle Caramellen übertreffen; Pâte Chu-Chupe, Maulbeer- und andere Gummipastillen, Eibisch-, Malz- und Rettig-Bonbons, Pastillen von Rippoldsau, Pfeffermünz- und Lemon Trops empfiehlt

5160

H. Wenz, Conditior, Sonnenbergertbor.

Empfehlung.

Unterzeichnete machen ihren verehrten Kunden, sowie einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß soeben bei ihnen angekommen ist: Eine frische, reiche Auswahl der elegantesten **Stickereien**, in fertigen und angefangenen Mustern, ebenso ein vollständiges Assortiment der feinsten **Strick-, Stick- und Häckelseide**, **Perlen** und **Chnillien**. Gleichzeitig empfehlen dieselben ihr reichhaltiges Lager in weißen **Stickereien**, **Krägen**, **Hutstoffen**, **Bändern**, **Hutformen**, **Handschuhen**, **Gummi-Baaren**, **Parfümerien**, Alles zu frisch herabgesetzten Preisen.

Geschwister Dietrich,
vis-à-vis vom Schloß.

5402

Das

Pinolin und die Pinolin-Lampen

sind durch chemische Verbesserung dieses Oels und die Vervollkommnung der Lampen ein in jeder Beziehung so ausgezeichnetes und billiges Beleuchtungsmittel geworden, daß es die größte Beachtung und Verbreitung verdient. Das Licht ist ungleich heller als das aller sonstigen Präparate, die Lampen sind einfach und leicht zu behandeln und der Kostenaufwand bei der auffallenden Billigkeit des Pinolins um $\frac{2}{3}$ billiger als Oel und dergl.

Der **Alleinverkauf** der **Lampen** und des **Pinolins** bei

F. A. Ritter,
Launusstraße 29.

5418

Aromatische Kräuterseife à 18 fr., vorzüglich zur Entfernung von Hautausschlägen und zur Verschönerung des Teints empfiehlt
173 **W. Koch,** Metzgergasse.

Strickwolle

in verschiedenen Qualitäten und schöner Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen
5441 **Hermann Rayss,**
am Uhrthurm.

Die Agentur

der **Cölnischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Concordia** befindet sich von heute auf dem Markt im sogenannten „Fäßchen“.
Wiesbaden, den 8. October 1856. 5326

Dr. H. Fick, Lehrer der englischen Sprache, wohnt vom 1. October an No. 40 untere Webergasse. 5082

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Neugasse No. 20 bei Herrn Seyberts dicht am Uhrthurm.

Zugleich bringe ich meine **Kunstseife** in empfehlende Erinnerung.
5416 **Clara Dießer.**

Um aufzuräumen, werden Neugasse No. 11 alle Sorten **Nägel** zu den billigsten Preisen verkauft. Auch ist daselbst ein **Blasbalg** billig zu verkaufen.
5436

Regen- und Sonnenschirme werden schnell, solid und billigt reparirt Langgasse No. 2 eine Stiege hoch.
5366

Michelsberg No. 8 sind einige **Karrn Dung** zu verkaufen.
5423

Eine **Schornsteinflappe**, neu, 17 $\frac{1}{2}$ " lang, 16 $\frac{1}{2}$ " breit, ist zu verkaufen Nerostraße 16 Parterre rechts.
5406

Allen Denjenigen, welche an dem Leiden unsers geliebten Sohnes und Bruders **August** so innigen Antheil nahmen und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, unsern herzlichsten Dank.

Biebrich, den 16. October 1856.

Wilhelm Sasloch.

Elise Sasloch.

Wilhelm Sasloch.

5442

Vor einigen Wochen wurden 2 **Leitern** am Kiffel'schen Hause beim Abholen derselben, wahrscheinlich aus Versehen, verwechselt. Der dormalige Besitzer der zuerst abgeholtten größeren Leiter, wird hiermit aufgefordert, seine eigene Leiter gegen Rückgabe der mitgenommenen Römerberg No. 31 in Empfang zu nehmen.
5443

Am vergangenen Montag sind mehrere **Kanarienvögel** entflohen. Wer solche in das Hotel „zur Rose“ zurückbringt, erhält eine angemessene Belohnung.
5444

Vor etlichen Tagen wurden zwei Gebund **Bohnenstangen** in meinem Garten abgestellt. Wem dieselben gehören, wolle sie gegen die Einrückungsgebühr in meinem Hofe in Empfang nehmen.
5445

C. Künstler.

Verloren.

Donnerstag den 9. October ist an dem Mainzerweg hinter der Kaserne ein **Säckforb** verloren worden. Wer denselben Steingasse No. 6 abgibt, erhält eine Belohnung.
5446

Stellen = Gesuche.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das sich der Führung einer Haushaltung unterzieht, wird gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.
5447

Ein Mädchen, das alle häusliche Arbeiten gründlich versteht, sowie kochen kann und mit Kindern umzugehen weiß, auch gute Zeugnisse besitzt, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Das Nähere in der Expedition d. Bl.
5448

4500 fl. sind auszuleihen. Näheres in der Exped. d. Bl.
5104

In der englischen Kunstausstalt von A. G. Payne in Leipzig ist soeben erschienen und in Wiesbaden in der

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung
zu haben:

Payne's Miniatur - Almanach

für 1857

Dreizehnter Jahrgang.

Mit 12 brillanten Stahlstichen.

Preis 27 fr.

Wilhelm Roth,

352

untere Webergasse im Badhaus zum Stern,
empfiehlt seine

Buch- und Kunsthandlung,

sowie vollständig neue

Leihbibliothek

in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Probenummern

von **Gerson's Moden-Zeitung**

werden gratis ausgegeben in der

1

Chr. W. Kreidel'schen Buchhandlung.

Feinstes Kartoffelmehl pr. Pfd. 12 fr.

5346

bei **J. Ph. Reinemer, Marktstraße.**

5449

Fettes Rindfleisch das Pfund 12 ist fortwährend zu haben bei
Serm. Käsebier, Häfnergasse No. 1.

Ofenfohlen und Schmiedefohlen sind noch einige Tage direct vom Schiff durch mich zu beziehen,

5435

L. Marburg.

Filzschuhe

mit Filzsohlen, Ledersohlen und Lederbesatz, hohe **Salbfilzstiefelchen** in farbig und schwarz, sind in großer Auswahl von 36 fr. bis 2 fl. zu haben bei

4996

Ferd. Miller,
Kirchgasse.

1188 Theater zu Wiesbaden. 5450

Heute den 17. October

zum Benefice des Chorpersonals:

Martha,

oder:

Der Markt zu Richmond.

Romantische Oper in 4 Akten.

Hierauf:

Die Jüdin.

Gebetscene aus dem ersten Akt und der vierte Akt.

Gäste: Herr Schlösser, Tenorist vom Großherzogl. Theater zu Mannheim.

Herr Cremenz, Bassist vom Mainzer Stadttheater.

Schlösser's Weltgeschichte, noch ganz neu, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. 5451

Logis-Vermiethungen.

(Erscheinen Dienstag und Freitag.)

- Am Markt No. 42 ist eine möblirte Mansardstube zu vermieten. 5286
Am Markt No. 42 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 5165
Vierstädterweg No. 11 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 5452
Eck der Markt- und Louisenstraße No. 28 ist die Parterre-Wohnung von 7 Piecen, Küche, 2 Dachstuben nebst Zubehör, gleich zu vermieten. 4856
Friedrichstraße 15, Südseite, sind möblirte Zimmer zu vermieten. 5106
Große Burgstraße No. 4 sind zwei möblirte Zimmer für einen Herrn im Parterre sogleich zu beziehen. 5377
Häfnergasse No. 3 ist ein Zimmer zu vermieten. 5453
Kapellenstraße No. 3 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 5454
Kirchgasse No. 21 ist ein geräumiger Laden ic. zu vermieten. 5307
Kirchgasse No. 21 Parterre sind 2 Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten. 5308
Kleine Webergasse No. 7 sind möblirte heizbare Zimmer billig zu vermieten. 4705
Langgasse No. 21 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 5455
Langgasse No. 29 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 5456

- Mezgergasse No. 32 ist ein Laden und Wohnung zu vermieten. 5311
- Nerothal im Landhaus bei Rentmeister Herbeck, vis-à-vis dem deutschen Hause, 2—3 möblirte Zimmer zusammen oder getheilt zu vermieten. 5312
- Nerostraße No. 11 ist ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. 5379
- Nerostraße 38 Parterre ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 5380
- Oberwebergasse No. 22 kann im Vorderhaus ein Zimmer mit oder ohne Möbel abgegeben werden. 5457
- Rheinstraße No. 8 ist die Bel-Etage mit Möbel zu vermieten und gleich zu beziehen. 5439
- Saalgasse No. 19 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 5458
- Schwalbacherstraße No. 2 sind 2 möblirte Zimmer zu vermieten. 5384
- Schwalbacherstraße No. 24 Bel-Etage ist ein möblirtes Zimmer und ein Mansard-Zimmer zu vermieten. 5175
- Webergasse No. 18 sind möblirte Zimmer mit und ohne Kost zu vermieten. 5429
- Eine vollständige Wohnung mit Laden ist auf den 1. April f. J. zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 5388
- Der von Herrn Kohlhaas bewohnte Laden nebst Ladenzimmer ist anderweit zu vermieten. Das Nähere Marktstraße No. 7. 5389
- 2—3 möblirte Zimmer sind an eine einzelne Dame für die Wintermonate zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 5118

Zu vermieten:

- Zu dem Hause der sel. Frau von Bourcourd eine schöne Parterre-Wohnung ohne Möbel, nebst Stallung und Remise, sogleich zu beziehen.
- Zu einem Landhaus eine große elegante Wohnung nebst Garten, sogleich zu beziehen.
- Zu einem Landhaus eine schön möblirte Wohnung, sogleich zu beziehen.
- Zu einem Landhaus einige schön möblirte Zimmer.
- Zu einem Landhaus eine kleine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Keller, sogleich zu beziehen.

Das Nähere auf dem Commissions-Bureau von

269

C. Leyendecker & Comp.

Das an der Schwalbacher Chaussee gelegene Landhaus vis-à-vis der Mühle von Herrn Stuber ist zu vermieten und gleich zu beziehen. Das Nähere bei Friedr. Emmermann. 4413

Ein freundliches Zimmer ohne Möbel ist in meinem Hause am Schiersteiner Weg zu vermieten. Näheres Neugasse No. 16.

L. Marburg. 5315

To be let very comfortable will furnished apartments for the Winter or to the 1. January on very moderate terms. Apply to the office of the Tagblatt, or 29 Taunusstrasse. 5459

Kirchgasse No. 11 ist ein geräumiger gewölbter Keller zu vermieten. 4631

Wiesbaden, 16. October. Bei der gestern in Frankfurt fortgesetzten Ziehung der sechsten Klasse 130. Stadtlotterie fielen auf nachstehende Nummern die beigefetzten Hauptpreise: No. 9007 fl. 2000; No. 3797 und 25618 je fl. 1000.

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag Abend	Anfang	5	Uhr.
Sabbath Morgen	"	8	"
Hoschana-rabba Morgen	"	6	"
Beschlußfest Vorabend	"	5	"
" Morgen	"	8	"
" " Predigt	"	9	"
" Abend	"	5 ³ / ₄	"

Fruchtpreise vom 16. Oktober.

Rother Weizen (155 Pfd.)	12 fl. — fr.
Hafer (95 Pfd.)	3 " 25
Wiesbaden, den 16. Oktober 1856. Herzogl. Polizei-Commissariat. v. Köfler.	

Wiesbadener Theater.

Heute Freitag den 17. October. Zum Vortheil des Chorpersonals: **Martha**, oder: **Der Markt zu Richmond**. Oper in 4 Aufzügen von W. Friedrich. Musik von Flotow. Hier auf: **Die Jüdin**. Gebetscene aus dem 1. Akt und der 4. Akt. Gäste: Herr Schösser, Tenorist vom Großherzoglichen Theater zu Mannheim. Herr Cremenz, Bassist vom Mainzer Stadttheater. Der Text zu Martha ist in der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung und in der Buch- und Kunsthandlung von Wilh. Roth für 12 fr. zu haben.

Eine Schlachtfeld-Erinnerung.

(Fortsetzung aus No. 243.)

Dieser richtete sich nach Entfernung der Reiter im Strahle der eben aufgehenden Augustsonne auf, nahm seine eroberte Büchse mit dem Pifeneisen und schritt, da sämtliche Vorposten nunmehr von beiden Seiten eingezogen waren, ungehindert die Wiese entlang gegen das Dorf zu. Der Hut, welchen Sie sehen, lieber Herr, ist also kein Dragonerhut, sondern der Hut eines liguistischen Infanteristen!" schaltete der Alte ein. "Wie Sie bemerken werden, ist das Loch von dem Degen des Unteroffiziers noch daran zu erkennen. Elisabeth gib mir doch mein Morgenschälchen, daß ich später den Herrn nicht zu unterbrechen brauche!"

Das junge Mädchen eilte hinaus und kehrte mit einer Schale Milchsuppe zurück, in welche sie dem Alten kleine Schnitte Semmel brockte; nachdem der Großvater gegessen hatte und Tisch und Teller wieder weggeräumt worden war, Elisabeth auch ihre Tauben und Hühner, welche bis ins offene Fenster kamen und hier ihr schillerndes Gefieder im Sonnenschein wiegten, gefüttert hatte, fuhr der Alte fort, plattdeutsch zu Folgendem das Material zu liefern:

Bald nach Sonnenaufgang ordnete sich Tilly's Heer zur Schlacht, General Geresberg griff die Reilebrücke mit vier Regimenten an, nahm dieselbe trotz des Kanonenschnells aus der in der Nacht aufgeworfenen Schanze und stellte sich am jenseitigen Ufer auf. Da setzte sich General Fuchs an die Spitze der protestantischen Reiterei, unter welcher Heinrich stand, warf mit Hilfe der Artillerie aus der Rohdener Schanze die Liguisten in heftigem Anfeuern über den Fluß zurück, durchbrach die ganze Tilly'sche Schlachtilinie und würde den Tag zu Gunsten des Königs entschieden haben, wenn es ihm möglich gewesen wäre, die große liguische Batterie zu nehmen. Diese war jedoch durch ein Verhack gedeckt, außerdem wurde er plötzlich in der

Flanke von Wallenstein'schen Kürassieren, welche unter Oberst Dufour eine Umgehung durch den Wald von Hohausen ausgeführt hatten, angegriffen.

Er vermochte diesen schweren Truppen nicht Stand zu halten und war binnen kurzer Zeit mit seinem Corps auseinandergesprengt. Die ganze Lilly'sche Schlachtordnung rückte vor und die Armee des Königs Christian war bald in vollständiger Flucht begriffen. Da General Fuchs und der Graf Solms im Kampfe gefallen waren, befand sich die dänische Cavalerie ohne Führer und der König sah sich genöthigt, um den Rückzug der Armee einigermaßen zu decken, die Vertheidigung durch die Nachhut selbst zu leiten, wobei er wie ein gemeiner Reiter im Gedränge focht. Heinrich, der hier Gelegenheit fand, für seinen als Vorposten bewiesenen Leichtsinne seiner Fahne und seinem soldatischen Gewissen genugzutun, hieb hier manchen vorwichtigen Eigennütigen nieder, den die Versuchungslust zu weit führte.

Bald war das Dorf erreicht, die dänische Infanterie warf sich in das durch Mauern und Gräbern geschützte Amtshaus und that dadurch dem hastigen Vordringen der Sieger kurze Zeit Einhalt. Heinrich eilte zum Hause seiner Braut, um, falls die Familie bei ihrer Flucht ins Amtshaus noch irgend etwas Werthvolles zurückgelassen haben sollte, dieses zu retten. Zu seinem Erstaunen fand er den alten Schmied mit seiner Tochter noch anwesend und zwar in der feuerfesten Schmiede in einer Art Verrammung, welche aus dem Ambosen, Eisenstangen und Balkenwerk gebildet worden war, ihre besten Habseligkeiten zerstreut umherliegend.

Der tolle Lehrling Franz, welcher den linken Arm in einer Binde trug, vertheidigte mit der eroberten Feuerbüchse und Pike die Thür. Alle vernünftigen Vorstellungen Heinrich's fruchteten nichts gegen den Starrsinn des alten Schmieds, sein Haus gegen Papisten selbst vertheidigen zu wollen, das er für uneinnehmbar hielt, bis ein donnernder Ueberzeugungsgrund von außen, eine mehrgeschossige Stückugel, welche einen Theil des Schornsteins und Dachs in die Esse hinabstürzte, ihn endlich zur Flucht bewegte. Heinrich führte Vater und Tochter darauf durch den Garten an der Mauer bis zum nordöstlichen Eingange des Amtshofes, welcher inzwischen mit Ackergeräth, ungeheuern Bäumen und Steinen bereits verrammelt war, sodas sie sich genöthigt sahen, auf einer Leiter in eine Luke des Nebengebäudes zu steigen.

Während dies bewerkstelligt wurde, war Franz, welcher den Rückzug deckte, mit einem verfolgenden Feinde im Schmiedegarten bereits in Kampf gerathen, vertheidigte sich aber mit seiner Pike so geschickt, das er seinen Gegner nach kurzem Gefecht wörtlich an einen Apfelbaum spießte.

Im Innern des Amtshofes und noch mehr im Innern des Hauses, in dessen Erdgeschos auch Heinrich seine Aeltern der Verabredung gemäß vorfand, war Alles dicht gedrängt voll Truppen, doch fand sich unglücklicherweise fast kein Offizier vor, um die Vertheidigung dieses Platzes, welcher die Verfolgung des Feindes allerdings aufzuhalten geeignet war, zu leiten. Den Keller des Amtshauses, wo Heinrich seine Braut und die Uebrigen zu verbergen sich beeilte, fand er von innen verriegelt. Als nach mehrmaligem Zuruf nicht geöffnet wurde, brauchte man Gewalt und die vereinten Anstrengungen des starken Dragoners und des stämmigen Lehrlings hoben die eichene, eisenbeschlagene Thür bald aus den Angeln. Inwendig fanden sie den Amtmann und seine Familie versteckt, welche, das Eindringen des Feindes fürchtend, nun nicht wenig erfreut waren, die Männer zu ihrem Schutze nahen zu sehen.

(Fortf. f.)